

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 302.

Mittwoch den 29. October.

1851.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der militärpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift der Gesetze über Erfüllung der Militärpflicht vom 1. August 1846 und vom 9. November 1848 werden alle im Königreiche Sachsen militärpflichtigen,

im Jahre 1831

geborenen Mannschaften, welche bei uns als Stadtobrigade sich anzumelden haben, einschließlich der unter Gerichtsbarkeit des Königlichen Kreisamts allhier Wohnenden, hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Sonnabend den 1. November d. J.

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte allhier sich gebührend zu stellen, im Unterlassungsfalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach § 75. ff. des zuerst angeführten Gesetzes verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburtscheinen, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dafern übrigens Personen aus früheren Geburtsjahren sich allhier aufhalten sollten, welche ihrer Militärpflicht bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, so haben sich dieselben

Montag den 3. November d. J.

in derselben Weise, wie vorgedacht, bei uns anzumelden.
Leipzig den 25. October 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Spohren.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der bei den Recrutirungen vom Jahre 1849 und 1850 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften betreffend.

In Gemäßheit der Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums vom 22. Mai 1849 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1849, S. 101) werden die bei der letzten und vorletzten ordentlichen Recrutirung, also im Jahre 1849 oder 1850, in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften, insoweit dieselben sich zur Zeit hier aufhalten, andurch aufgefordert, im Anmeldestermine

Sonnabend den 1. November dieses Jahres

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte, unter Vorweisung ihrer Geburts- oder Gesteinscheine, zur Aufzeichnung entweder persönlich sich anzumelden, oder im Behinderungsfalle durch Beauftragte sich anmelden zu lassen
Leipzig den 25. October 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Spohren.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse über die für während der jetzigen Michaelismesse an hiesige Pflanzhandlungen eingegangene Propre-
güter, ingleichen für Transit-Expeditionsgüter erlegten Wegunkosten, Behufs Erlangung der Restitution der letztern, sind nebst den dazu gehörigen Frachtbriefen und sonstigen Unterlagen spätestens bis zum

Sonnabend den 1. November 1851 Abends 6 Uhr

anher einzureichen, worauf der betheiligte Handelsstand mit dem Bemerkten hiermit aufmerksam gemacht wird, daß alle später eingehende dergleichen Verzeichnisse unberücksichtigt bleiben müssen, indem nach Ablauf des gedachten Termins jeder Restitutions-
Anspruch erlischt.

Leipzig, den 16. October 1851.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Biographische Rückblicke auf verstorbene Leipziger.

(Monat October.)

Am 3. October 1781 war zu Dresden geboren Heinrich August Matthäi, der als Concertmeister zu Leipzig am 4. Novbr. 1835 starb, ein Vielen noch wohlbekannter und hochgeschätzter Künstler.

Am 4. Octbr. 1864 starb M. Zacharias Schneider, ein geborner Leipziger, früher Professor der Philosophie zu Leipzig, seit 1838 Physikus zu Meissen — verdienstlichen Andenkens als einer der ältesten und tüchtigsten Geschichtschreiber unserer Stadt. (Sein leider unvollendet gebliebenes Chronicon Lipsiense erschien 1855.)
Seine Gattin Gertraud, die Tochter eines Meissner Bürgermeisters,

lebte noch 1887 im 80. Lebensjahre und hatte 100 Enkel und Urenkel erlebt.

Am 5. Octbr. 1786 starb der k. preuß. Hofrath Dr. J. G. Gleditsch, Prof. der Medicin und Botanik und Director des botanischen Gartens zu Berlin, der Sohn eines Leipziger Stadtmusikus. Geboren im Jahre 1714, studirte er hier und in Berlin, machte mehrere botanische Reisen durch Deutschland und wurde in Berlin dem König Friedrich Wilhelm I. bekannt, der ihn dem Herrn v. Zietzen empfahl, dessen botanischen Garten zu Trebnitz G. in Folge dessen eine Zeit lang beaufsichtigte und auch beschrieb. Kurz vor Friedrich Wilhelms Tode erhielt er das Physikat zu Lebus und die Doctorwürde zu Frankfurt, wo er sich auch nieder-